



# Sammlung Theaterzettel

## Siebte Musikalische Akademie

**1909-03-02**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



## Der Voyvode.

Von dem Gartenaltan  
Keucht zum Schlosse heran  
Der Voyvode, voll Wut und voll Schrecken,  
Reißt die Vorhänge fort  
Von dem Ruheort  
Seines Weib's! – Leer liegen die Decken.

Auf den Boden er starrt,  
In den greisigen Bart  
Seine Hände, die bebenden, packen;  
Wild hebt er den Blick,  
Wirft die Aermel zurück,  
Ruft Naüm, den treuen Kosaken.

„Ha, elender Wicht,  
„Warum waren mir nicht  
„Heute Nacht in dem Garten die Hunde?  
„Die Jantscharke nimm dir,  
„Und reiche auch mir  
„Die gezogene Büchse zur Stunde!“

Als vollbracht dies Geheiß,  
Schlichen beide sich leis'  
Zum Altan an der Mauer Rande.  
An den traulichen Ort,  
Was leuchtete dort?  
Ein Weib ist's im weißen Gewande!

Eine Hand läßt vom Haar  
Ihrer Augen Paar,  
Läßt die Brust von Linnen umschließen,  
Mit der anderen Hand  
Hält sie von sich gewandt  
Einen Jüngling zu ihren Füßen.

Und umfangend ihr Knie  
Beschwöret er sie:  
„Hab' ich alles denn, alles verloren?  
„Hat den Händedruck auch  
„Und der Seufzer Hauch  
„Der Voyvod' sich zu eigen erkoren?

„Ich, der dich manch' Jahr  
„Treueigen dir war,  
„Soll dich meiden und sehen dich nimmer?  
„Er liebte dich nicht,  
„Doch das Gold hat Gewicht:  
„Du verkauftest ihm alles auf immer!

„Ich eilte zu dir,  
„Von dem treuen Tier  
„Durch Sturm und Wetter getragen!  
„Um mit Seufzer und Kuß  
„Dir zum Abschiedsgruß  
„Gute Nacht auf immer zu sagen!“

Sie widersteht,  
Wie er klagend auch fleht,  
Daß sie seines Leids sich erbarme,  
Bis die Kraft ihr entschwand  
In der wehrenden Hand,  
Und sie hinsank in seine Arme.

Vom Gesträuche versteckt,  
Auf den Boden gestreckt  
Der Voyvod und der Diener liegen;  
Zieh'n die Ladung hervor  
Und lassen ins Rohr,  
Vom Ladstock getrieben, sie fliegen.

„Herr,“ flüstert er sacht,  
„Mich hemmt eine Macht,  
„Ich kann auf das Mädchen nicht schießen.  
„Als den Hahn ich zog,  
„Mich ein Schauer durchflog,  
„Und zur Pfanne sah Tränen ich fließen.“

„Still Heiduckensohn!  
„Lehre weinen dich schon;  
„Nimm hier Lissaer Pulver zum Zünden!  
„Mache schnell den Stein  
„Mit dem Nagel rein,  
„Dann ihr Ziel laß' die Kugel sich finden.

„Höher! rechts! halt still!  
„Ich selber erst will  
„Den Bräutigam strecken zu Boden.“  
Der Kosak legt an,  
Zielet fest, spannt den Hahn  
Und trifft ins Herz den Voyvoden!

Adam Mickiewitsch  
(übersetzt von Carl v. Blankensee).